



Foto by Adobe Stock - Robert Kneschke 28443506



In Sachsen-Anhalt

leben ca. 2,22 Mio. Menschen. Mehr als 600.000 haben das Bundesland in den letzten 25 Jahren verlassen, insbesondere junge Menschen. Immer weniger Kinder werden geboren. Waren es 1990 noch 31.837 Geburten, erblickten 2017 nur 17.837 Kinder in Sachsen-Anhalt das Licht der Welt. Das sind 44 % weniger. Die Zahl älterer Menschen hingegen wächst. 2030 werden Ältere über ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.

Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2017 trotz wirtschaftlichem Aufschwung im Bundesland bei 8,4 % und damit weit über dem Bundesdurchschnitt von 5,7 %. Die Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) lag Ende 2017 bei 9,2 % der Einwohner unter 65 Jahren. Besonders betroffen sind Kinder. Sachsen-Anhalt befindet sich mit einem Anteil von 20,3 % der auf Sozialleistungen angewiesenen unter 18-Jährigen auf dem drittletzten Platz im Vergleich der Bundesländer. Regionale Unterschiede verstärken zudem den Handlungsbedarf.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

c/o Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.
Schwiesaustraße 11
39124 Magdeburg
Tel.: 0391 288683 - 0
Fax: 0391 288683 - 66
E-Mail: kgc@lvg-lsa.de
www.lvg-lsa.de



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt ist Teil eines bundesweiten Verbundes mit 66 Kooperationspartnern, der von der BZgA 2003 initiiert wurde. Ziel des Kooperationsverbundes ist es, gesundheitliche Chancen von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen zu verbessern. Weitere Infos unter: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit
Sachsen-Anhalt





Eröffnung Gesundheitschancen

Soziale Benachteiligung erzeugt ungleiche Gesundheitschancen. Die Lebenslage, der sozio-ökonomische Status, die Berufsgruppe und das Wohnumfeld haben neben Lebenswandel, Gesundheitsverhalten oder genetischer Disposition einen eigenständigen Einfluss auf die Gesundheit. Trotz der sozialen Absicherung im Krankheitsfall und zunehmender Prävention treten viele Krankheiten in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen häufiger auf.

Wie können diesen Bevölkerungsgruppen Gesundheitschancen eröffnet werden? Wo sollten Hilfe und Unterstützung angeboten werden und welche guten Initiativen gibt es bereits?

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit ist Ansprechpartnerin für Akteure, die neue Projekte für sozial Benachteiligte initiieren oder die Qualität ihrer Initiative erhöhen und sich mit Gleichgesinnten austauschen möchten.

Sie haben Interesse?
Dann rufen Sie uns an!

Wir helfen weiter

Sie möchten eigene Projekte zur Förderung der Gesundheit sozial Benachteiligter starten, wissen aber nicht:

- Woher Sie Anregungen und Ideen bekommen?
- Wer Ihnen bei der Umsetzung helfen kann?
- Wie Sie Kooperationspartner in die Arbeit einbinden?
- Welche Erfahrungen zu Ihrem Thema andere bereits gemacht haben?
- Wie Sie sich mit Fachleuten austauschen können?
- Wie Sie Ihren Entwicklungsstand bewerten und verbessern können?

Dann erfahren Sie bei der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt professionelle Unterstützung.

Kommunaler Partnerprozess

In Sachsen-Anhalt gibt es mit Magdeburg eine Stadt im Gesunde-Städte-Netzwerk Deutschlands. Darüber hinaus gibt es 23 Programmgebiete der sozialen Stadt. Seit 2008 engagieren sie sich, begleitet von der Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit, gemeinsam für mehr Gesundheit. Im kommunalen Partnerprozess identifizieren die regionalen Akteure, nach einer Schnittstellenanalyse, Handlungsfelder zur Gesundheitsförderung. Besondere Beachtung finden dabei die unterschiedlichen Ausgangslagen und lokalen Bedingungen.

Unsere Angebote

- Bereitstellung von Informationen
- Definition des gesundheitlichen Handlungsbedarfes
- Schaffung einer landesweiten Plattform für den Erfahrungsaustausch
- Vernetzung von Akteuren aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich
- Sensibilisierung der (Fach-)Öffentlichkeit für die Thematik
- Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen
- Sichtung und Veröffentlichung von Beispielen Guter Praxis
- Unterstützung bei der Qualitätssicherung und -entwicklung